



Stadtverwaltung Pirmasens  
Dezernat I, Markus Zwick  
Postfach 2763

Ferdinand L. Weber  
Kaiserstraße 2a  
66955 Pirmasens

f.weber@stadtrat-pirmasens.de

66933 Pirmasens

23.01.2023

Anfrage Ferdinand L. Weber, AfD im Stadtrat Pirmasens: Jugend und Soziales

Sehr geehrter Herr Zwick,

Im Zuge der Haushaltsberatungen wurde im Bereich des Jugendamtes seitens der Verwaltung erklärt, daß die Ausgaben für die „Hilfe zur Erziehung“ um etwa 2 auf nunmehr rund 11 Millionen € ansteigen. Ursache hierfür sei der starke Zuzug von sogenannten „Problemfamilien“ in die Stadt.

Außerdem steht im Bereich der Kindertagesstätten eine Stellenaufstockung für „Diversität und Interkulturalität“ an. Damit sollen mittlerweile 5 Kindertagesstätten in Pirmasens mit solchen „Angeboten“ ausgestattet sein. Begründet wird dies mit einem „erhöhten Unterstützungsbedarf“ bei Ausländerkindern.

Zu diesen Sachverhalten frage ich die Verwaltung:

1. Wie definiert die Verwaltung eine „Problemfamilie“?
2. Wie viele solcher „Problemfamilien“ sind in den letzten 5 Jahren pro Jahr nach Pirmasens gezogen oder abgewandert und wie hoch ist die aktuelle Anzahl dieser Familien?
3. Wie gliedern sich diese Familien nach:
  - a) der Anzahl der Familienmitglieder?
  - b) der Nationalität? (bitte einzeln auflisten)
  - c) dem religiösen Hintergrund? (sofern ermittelbar)
  - d) dem direkten Zuzug aus dem Ausland oder aus einem anderen Teil der BRD?
4. Bei wie vielen dieser Familien bestünde zumindest theoretisch die Option, in Zusammenarbeit mit dem Land „aufenthaltsbeendende Maßnahmen“ durchzuführen?
5. Welche Einrichtungen der Stadt und sogenannter „freier“ Anbieter bzw. Träger sind mit der Betreuung dieser Familien befasst?
6. Inwiefern ist in Pirmasens überhaupt noch genügend Wohnraum vorhanden, um solche Familien weiter aufnehmen zu können, wenn die Verwaltung bereits seit geraumer Zeit wiederholt öffentlich darum wirbt, daß private Hauseigentümer sich bei ihr melden und Wohnraum zwecks Anmietung für „Flüchtlinge“ anbieten mögen?
7. Gibt es hinsichtlich der in mehreren Kindertagesstätten geschaffenen Stelle für „Diversität und Interkulturalität“ eine konkrete gesetzliche und damit zwingende Vorgabe, welcher die Stadt nachzukommen hat? Wenn ja, welche?

8. Welche ganz konkrete Aufgabe hat die Inhaberin einer solchen Stelle in ihrer praktischen Tätigkeit und arbeitet sie vornehmlich oder ausschließlich mit Ausländerkindern oder mit allen Kindern einer Einrichtung?
9. Über welche Qualifikationen (bspw. Fremdsprachenkenntnisse) muss eine solche Stelleninhaberin verfügen?
10. Wie viele Ausländerkinder gibt es in den Kindertagesstätten in Pirmasens? (Hier einzeln aufschlüsseln nach Nationalitäten und auch nach doppelten Staatsbürgerschaften.)
11. Wäre es nicht sinnvoller und kostengünstiger, Ausländerkinder ohne jeglichen deutschen Sprachkenntnisse in gesonderten Einrichtungen unterzubringen und ihnen dort Sprachkenntnisse sowie wesentliche Werte und Normen zu vermitteln?
12. Sollte im Falle von befristeten Aufenthalten (bspw. bei Duldungen) nicht zwingend eine Unterbringung in separaten Einrichtungen erfolgen, um die Kinder mit gezielten Maßnahmen auf die Rückkehr und ein Leben in ihrer Heimat vorzubereiten?
13. Werden in den Kindertagesstätten tatsächlich unsere Werte an alle (und damit auch an die ausländischen) Kinder vermittelt oder gibt es „Zugeständnisse“ aus falsch verstandener Toleranz, etwa wenn es um religiöse Aspekte geht?  
Wenn ja, welche und inwiefern können solche Zugeständnisse einer wirklichen Integration dienlich sein?

Ich bitte hierfür um schriftliche Beantwortung

Mit freundlichen Grüßen

Ferdinand L. Weber

Ratsmitglied der AfD im Stadtrat Pirmasens